

Am Dienstag, 10. Juni 2003, 19.00 Uhr,  
findet in der Villa Lessing, Lessingstraße 10, 66121 Saarbrücken,  
eine Diskussionsveranstaltung  
in Kooperation mit den liberalen Senioren Saarstatt.

Hauptthema:

**Tabu Tod – Vorstellungen vom Ende des Lebens**

**Heinrich Kalbfuß**  
**wird dieses Thema aus der Sicht der**  
**Naturheilkunde und der Psychotherapie**  
**betrachten.**

Es gibt keinen Kulturkreis, der nicht Vorstellungen über den Tod und Hypothesen entwickelt hätte, was den Menschen nach dem Tode erwartet. Es scheint, dass in früheren Zeiten Sterben und Tod leichter akzeptiert wurden, schon deshalb, weil die Medizin nur selten heilen konnte. Zahlreiche religiöse Rituale dienten dazu, den Hinterbliebenen einen Sinn für „Endlichkeit“ und damit Trost zu vermitteln.

Das polynesisches Wort „Tabu“ hat einen Doppelsinn, der auch die gegenwärtige ambivalente Haltung gegenüber dem Tod bezeichnet. „Tabu“ bedeutet „heilig“, „geweiht“, aber auch „unheimlich“, „bedrohlich“.

Die Frage ist, wie weit dies damit verbundenen Ängste in der modernen Gesellschaft durch Verdrängungsprozesse beschwichtigt oder durch religiöse Überzeugungen, staatlich verordnete Ideologien („Tod für das Vaterland“) oder philosophischen Glauben kompensiert werden können.

Vielfältige Erfahrungen deuten darauf hin, dass die persönliche Einstellung zu Sterben und Tod von den gelungenen oder gescheiterten Sinngebungen des eigenen Lebens bestimmt wird.